



## Bönenerin schwer verletzt

Autounfall auf der B 235 in Senden

**BÖNEN/SENDEN** ■ Schwer verletzt musste eine Bönenerin am Samstag nach einem Verkehrsunfall in Senden ins Krankenhaus eingeliefert werden. Insgesamt wurden bei dem Zusammenstoß auf der B 235 noch vier weitere Personen verletzt, zum Teil ebenfalls schwer.

Die 47-Jährige fuhr mit ihrem PKW gegen 8.30 Uhr die Bundesstraße in Richtung Havixbeck entlang. An der Kreuzung zur L551/L550, in Höhe eines Möbelhauses, wollte sie weiter geradeaus fahren. Allerdings war die Ampelanlage dort defekt, sodass für die Frau das Verkehrszeichen „Vorfahrt gewähren“ galt. Sie ging jedoch davon aus, dass die Ampel auf Grün geschaltet war und fuhr in den Kreuzungsbereich. Dort stieß die Bönenerin mit dem Pkw eines 50-jährigen Münsteraners zusammen, der auf der L 551 in Richtung Appelhülsen unterwegs war. Beide Fahrzeuge wurden gegen zwei weitere Pkw geschleudert, die den vorrangigen Verkehr passieren lassen wollten. Insgesamt entstand ein Sachschaden von etwa 15 000 Euro.

## Feriencafé im Go in

**BÖNEN** ■ Das Schülercafé im Jugendzentrum Go in ist auch in den Sommerferien drei Wochen lang geöffnet. Bis Donnerstag, 5. August, können Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren den Treffpunkt an der Bahnhofstraße montags bis donnerstags jeweils von 17 bis 20 Uhr nutzen, um eine Partie Billard zu spielen, im Internet zu surfen oder einfach miteinander zu klönen.

## FERIENPASS

**Wir basteln ein Mosaik-Mandala:** Aus Kieselsteinen, Fliesenresten und anderen Materialien gestalten die Teilnehmer ein Mosaik-Mandala. Beginn ist heute um 15 Uhr im Treffpunkt Go in. Die angemeldeten Kinder sollten alte Kleidung anziehen.

**Abenteuerwoche:** In der Alten Schule in Flierich beginnt heute die Abenteuerwoche der Evangelischen Kirchengemeinde für Kinder von acht bis elf Jahren.

## KURZ NOTIERT

**PSAG:** Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft lädt heute wieder von 16 bis 18 Uhr zu einem offenen Treff in die Seniorenstube, Bahnhofstraße 51, ein. Neue Besucher sind willkommen.

**Silikosebund:** Die Frauengruppe des Silikosebundes Bönen feiert am Mittwoch, 21. Juli, eine Grillparty in der Gaststätte Pohlmann. Beginn ist um 17 Uhr.

**Siedlergemeinschaft Bönen Dorf:** Die Frauengruppe der Siedler trifft sich heute um 19 Uhr in der Gaststätte Denninghaus.

**Siedlerbund Alte Mühle:** Die Mitglieder feiern am Freitag, 24. Juli, ab 18 Uhr ein Sommerfest im Treffpunkt Go in.



Eine interessante Partie auf der Bundesstraße 1: Der Schachverein Bönen lud dazu gestern an der Abfahrt Dortmund/Märkische Straße ein. ■ Fotos (4): Stock

# Stimmung statt Stau

Bönener Gruppen feiern auf dem Ruhrschnellweg ein entspanntes Fest  
Von Massenandrang und Verkehrschaos bleiben sie auf der B1 verschont

**BÖNEN/DORTMUND** ■ Hohe und breite, massive und filigrane Türme aus Holzklötzchen stapelten sich gestern auf dem Ruhrschnellweg, in der Nähe der Auffahrt Dortmund/Märkische Straße. „Unser Bauteppich ist ständig umlagert. Es sind schon die tollsten Kreationen hier entstanden“, freute sich Gerda Gnad von der Bürgerstiftung Förderturm. „Es sind eben sehr viele Familien mit Kindern unterwegs.“

Und nicht nur die kleinen Besucher des Kulturhauptstadt-Großprojektes Still-Lebens strömten an den Tisch der Stiftung. „Wir hatten sogar eine französische Gruppe mit Cachons und Gitarren zu Besuch, mit denen wir dann zusammen Musik gemacht haben“, erzählte Gerda Gnad begeistert. „Die Stimmung ist einfach großartig.“

Von dem Verkehrschaos auf der Mobilitätsspur und teilweise sogar bei den Fußgänger auf der „Tischspur“ bekamen die Bönener Gruppen glücklicherweise wenig mit. „Wir stehen hier ja am Anfang, beziehungsweise am Ende des Ruhrschnellwegs auf Dortmund Stadtgebiet. Es ist zwar ziemlich voll, aber von den Problemen, die anderenorts herrschen, bekommen wir nichts mit. Bei uns ist es sehr entspannt“, berichtete Anke Breuking vom Kulturbüro.

Immerhin bewegten sich geschätzte zwei Millionen Menschen auf der B1 und der A40 zwischen Dortmund und Duisburg. Die Polizei und das THW sperrten zeitweise die Zu- und Abfahrten und ließen niemanden mehr auf den Asphalt, um eine Massenpanik zu vermeiden. Doch selbst zu Fuß ging es mancherorts – wenn überhaupt – nur im Schnecken-tempo voran. Davon blieben die Bönener verschont. „Hier ist wirklich viel los, aber verstopft ist



Kunst, Karten und Klötzchen – alles an der Leitplanke der B1. Auch die Bönener genossen die einmalige Gelegenheit.

die Mobilitätsspur bei uns nicht. Vereinzelt kommen Radfahrer vorbei, aber denen wird wohl schnell klar, dass sie nicht weiter kommen. Viele kehren direkt wieder um“, schilderte Anke Breuking.

Die Senioren-Radwandergruppe und einige Zwarler aus Bönen kamen dagegen gut durch und stellten den fünf Bönener Tischen bereits am Vormittag einen Besuch ab. „Sie waren zirka zweieinhalb Stunden unterwegs. Die älteste Radfahrerin ist dabei

spielen zu. „Es ist nicht zu voll, aber wir haben genug zu tun. Wir stehen direkt vor einer Unterführung und die Leute schauen von oben zu uns herunter und machen Fotos“, erzählte Dr. Gernot Medger vom Schachverein Bönen. Für eine richtige Partie hatten zwar die wenigsten Besucher Muße – dafür gab es auf den 60 Kilometern einfach zu viel zu erleben – aber auf ein, zwei Züge gegen die Schachsportler ließen sich doch einige ein. „Und“, so Medger, „wir werden hier gut unterhalten. Zum Beispiel von einer Blaskapelle an einem der Nachbartische und natürlich von der Bürgerstiftung.“

„Mein Mann hat sich auch schon die Finger wund gespielt“, sagte Gerda Gnad und lachte dabei. Ebenso wie sie genoss Anke Breuking das Miteinander auf der Autobahn. „Die Tische stehen alle ganz eng beisammen, und so lernt man schnell die Nachbarn aus dem Kreis Unna kennen.“

Die ausgelassene Stimmung war trotz der angespannten „Verkehrssituation“ überall zu spüren. „Normalerweise stehe ich an dieser Stelle immer im Stau“, sagte Carmen Varlemann. Gestern plauderte sie dort hingegen locker mit den Besuchern der Schreibwerkstatt und ihren Tischnachbarn. „Das ist eine super Aktion.“

Etwas Kritik gab es aber dennoch: „Ich hätte mir ein bisschen mehr Kunst gewünscht“, sagte Moritz Makulla. Er und die anderen Schüler des Leistungskurses Kunst des Marie-Curie-Gymnasiums trugen mit ihren Bildern zur Ruhr.2010 zwar dazu bei, „aber an den meisten Tischen wurde einfach nur gegessen oder Werbung gemacht“, bedauerte er. Gut drauf seien die Leute aber allemal. Besonders gut angenommen wurden die Mitmachaktionen auf der Straße. Davon profitierte auch die Bürgerstiftung. Der höchste Klötzchenturm des Tages auf dem Bauteppich – immerhin ein Meter hoch – blieb bis zum Schluss stehen. ■ fla

## Kapitel DWL ist beendet

Auktion mit 763 Positionen lockt Bieter vom Bodensee bis Niedersachsen nach Bönen

**BÖNEN** ■ Der große, rote Woolworth-Schriftzug auf dem DWL-Gebäude an der Edisonstraße bleibt zunächst stehen. Es ist das letzte Vermächtnis der amerikanischen Kaufhauskette in der Gemeinde. Die Deutsche Woolworth-Logistik-Zentrale ist bekanntlich insolvent. Und seit Samstag auch quasi leergeräumt. Die Mainzer Firma Carus versteigerte nämlich im Auftrag des Insolvenzverwalters das bewegliche Inventar des Unternehmens.

„Das kann aber jetzt nur noch besser werden“, forderte Ulrich Degmair gleich beim zweiten Aufruf ein größeres finanzielles Engagement der Bieter. Ein Industriesauger wurde auf die Leinwand projiziert und ging eben für diese 20 Euro Mindestgebot über den Tresen.

Ganz anders und wie vom Auktionator gewünscht lief es schließlich bei den zahlreichen Werkbänken. „Bei diesen Produkten kann man durchaus Schnäppchen mitnehmen“, meinte Dirk Supenkamp, der schon mehrere solcher Industrieauktionen besucht hatte. Er war im Gegensatz zu vielen Mitbietern privat dabei, um seinen Hobbykeller weiter auszustatten. Supenkamp hatte Pech: Die gut erhaltenen Werkbänke standen hoch im Kurs des Auditoriums und erzielten folglich ein Vielfaches des Einstiegsgebotes von zehn Euro.

## Geduldiges Bieterverhalten bei den Profis

100 Bieter von Emmendingen am Bodensee bis ins niedersächsische Celle schrieben sich vor Beginn der mehrstündigen Auktion ein. Sie erhielten eine Bieternummer. Einige, der offensichtlich auf Auktionen spezialisierten Kaufinteressenten, kamen sogar aus dem benachbarten EU-Ausland.

Die professionellen Auktionsteilnehmer zeigten sich an ihrem geduldigen Bieterverhalten: Erst kurz vor dem Zuschlag an andere Interessenten griffen sie ins Geschehen



Auktionator Ulrich Degmair

ein und hoben entsprechend die zugeteilte Bieternummer. Die meisten Besucher hatten dabei feste Vorstellungen: von den Objekten, die sie erwerben wollten und vom Preis, den sie zu zahlen bereit waren. „Ich bin an den Elektrowerkzeugen interessiert“, sagte Waldemar Mannshoven. Bei einer großen Standbohrmaschine musste der Inhaber eines Metallbaubetriebes aus Westtünen passen. Bis 450 Euro ging Mannshoven mit. Die „Alzmetall“ ging für knapp 600 Euro an einen neuen Besitzer. 18 Prozent Verkaufsgebühr und die Mehrwertsteuer mussten potenzielle Kunden bei ihren Geboten bedenken.

„Wir haben hier einen Aufwurf von über 100 000 Euro“, erklärte Volker Ullmer. Der Ko-Auktionator musste es wissen. Er ist in der Firma Carus, die bis zu 50 Auktionen in allen Branchen pro Jahr durchführt, der Mann für die Begutachtung der Insolvenzmasse. „Und bei der Masse der Bieter kommen wir sicher auf diesen Umsatz“, weiß Ullmer. Die meisten der insgesamt 763 Positionen vom Kunststoffblumentopf bis zu zahlreichen Elektrohubwagen des Lagers fanden an diesem Samstag einen neuen Besitzer. Die Geschichte des Hauses Woolworth, das als eine der ersten Firmen im Industriegebiet „Am Mersch“ siedelte ist damit beendet. ■ ml



Nur der Schriftzug bleibt. ■ Fotos (2): Liesegang

## Ein Pferd ist kein Auto

Kinder lernen auf der Reitanlage Hacheneys den Umgang mit den großen Tieren

**BÖNEN** ■ Unter dem Motto „Ein Pferd ist kein Auto“ können Kinder von sechs bis zehn Jahren den richtigen Umgang mit Pferden erlernen. Auf der Reitanlage Hacheneys erfahren sie im Rahmen des Ferienpasses, was es heißt, das Lieblingstier richtig zu versorgen, zu ver-

pflügen und mit welchem Aufwand der Reitsport verbunden ist. Zwei Tag, am 16. und 18. August, jeweils von 11 bis 15 Uhr, dürfen die Teilnehmer dazu Stallduft schnuppern. Anmeldungen sind unter der Rufnummer 01 76/21 13 77 16 möglich. Der Kursus kostet 20 Euro.